

April 2016

Freidenker

zwischen Havel und Oder



Eine Information des Brandenburgischen Freidenker-Verbandes e.V.

Heraus zum 1. Mai !

Die Freidenker beteiligen sich an den örtlichen Demonstrationen und sind mit Infoständen vertreten:

- Potsdam: Demostart 10:00 Uhr Platz der Einheit, Infostand auf dem Alten Markt,
- Königs Wusterhausen: Demostart 10:00 Uhr Stadtbrunnen, Infostand auf der Mühleninsel,
- Beeskow: Infostand im Spreepark



Freidenker zwischen Havel und Oder

Tag- und Nacht-Gleiche und unser Landesverbandstag



Am 12. März begannen wir unser Treffen mit dem Besuch des Dahmelandmuseums. Eine Führung ließ uns in die Vergangenheit eintauchen, beginnend mit der Steinzeit machten wir eine Zeitreise bis zu den Handwerkstechniken Ende des 19. Anfang des 20. Jahrhunderts. Zu dieser Zeit gab es im Dahmeland zahlreiche, heute verschwundene Industrien. Von den Ziegelbrennereien und Lehmgruben künden heute nur noch Ortsnamen wie Niederlehme und Hoherlehme und die vielen zum Baden einladenden Tonseen. Der Schiffsbau baute die Kähne, mit denen die Ziegel

nach Norden gebracht wurden, denn ein Großteil der Berliner Mietskasernen wurde aus den Ziegeln gemauert. Und auf dem Bau wurde Bier getrunken, das gebraut werden mußte Die Zeit verging wie im Fluge, nach der Waschküche mußte die spannende Führung beendet werden, da der Termin für den Landesverbandstag heranrückte.

Auf unserem Landesverbandstag gab unser Vorsitzender Ralf Lux einen Überblick über unsere Tätigkeiten in der vergangenen Wahlperiode. Den Kern unserer Tätigkeit bilden die Potsdamer Runden, in denen stets ein breites Themenspektrum, wie z. B. Gesundheit, kirchliche Sekten, Finanzkrise oder Klimawandel, behandelt wird. Darüber hinaus sind wir stets aktiv an der Gestaltung der Rosa-Luxemburg-Konferenz beteiligt und sind aktiv bei Infoständen zur Luxemburg-Liebknecht-Demonstration, am 1. Mai, zu Thälmann-Ehrungen in Ziegenhals und dem Sommerfest der Linken in Potsdam. Einige Genossen arbeiten aktiv in der Potsdamer FRIKO mit und Freidenker traten auch mit kulturellen Beiträgen bei Ostermärschen auf. Weiterhin wurden **Freidenker** zwischen Havel und Oder

Konzerte organisiert, Filme gezeigt und es gab eine Fahrt zum Linken Liedersommer nach Rheinland-Pfalz.

Es wurde eine Satzungsänderung beschlossen, womit sich die Legislaturperiode von 3 auf 4 Jahre verlängert.

Der Landesverbandstag nahm vier Anträge an:

- * Die Rechte und Bedürfnisse von konfessionsfreien Menschen sollen stärker in den Fokus der Tätigkeit des Deutschen Freidenkerverbandes gerückt werden.
- * Die Rechte und Bedürfnisse von konfessionsfreien Menschen sollen stärker in den Fokus der Tätigkeit des Brandenburgischen Freidenkerverbandes gerückt werden.
- * Die Zusammenarbeit mit anderen säkularen Verbänden soll gesucht und ausgebaut werden.
- * Der Linke Liedersommer 2017 und 2019 soll organisatorisch und finanziell unterstützt werden.

(Der Linke Liedersommer 2017 findet vom 23. - 25. Juni auf Burg Waldeck statt.)

Gewählt wurden:

Vorsitzender	Ralf Lux
stellvertretender Vorsitzender	Ulf Rassmann
Beisitzer	Karl Wild
Revisor	Jane Zahn
Delegierter zum Verbandstag	Jens Oldenburg
Ersatzdelegierter	Dieter Feuerstein



Krieg, Flucht, Repression

Auf Initiative der DKP und der Roten Hilfe fand am 4. März in Fürstenwalde eine Informationsveranstaltung und Podiumsdiskussion statt. Sie wurde unterstützt von der Berliner Friedenskoordination, der SDAJ, dem **Freidenkerverband**, der Initiative zum Gedenken an Oury Jalloh und dem Verband zur Pflege der Tradition der Nationalen Volksarmee und der Grenztruppen der DDR.



Auf dem Podium von links Simon (RH), Laura von Wimmersperg (FRIKO Berlin), Mario Berrios Miranda (DKP), Nadine Saed (Initiative Oury Jalloh), Said Dudin (Schriftsteller und Journalist, Syrien) und Theodor Hoffmann (Tradition der NVA)

Der große Zustrom von Flüchtlingen nach Deutschland führt zur Verschärfung von Konflikten im Land. Aber es ist unbedingt ein Augenmerk auf die Ursachen zu richten und es ist wichtig, sich eine Orientierung zu erarbeiten, wie mit den Problemen umgegangen werden kann. Die Podiumsgäste gaben dazu ihre Statements ab:

Die Rote Hilfe leistet Unterstützung für politisch aktive Flüchtlinge bei Aktionen, wie z.B. Platzbesetzungen und dem Marsch gegen die Residenzpflicht. Damit die Wirkung eines Hungerstreikes nicht verpufft, muß er stets von einer umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden. Auch Helfer geraten mitunter in die Schußlinie von Behörden. Die Verschärfung des Asylrechts mit dem Asylpaket II führt zu einer weiteren Kriminalisierung von Asylbewerbern. Die Nutzung von Schleusern wird als Straftat verfolgt, aber die zunehmende Abrie-

gelung Europas zwingt Schutzsuchende zunehmend Schleuser in Anspruch zu nehmen.

Aktiv sind Rote Helfer auch bei Hausbesetzungen durch Flüchtlinge und der Verhinderung von Abschiebungen. Wichtig für gemeinsame Aktionen ist ein gegenseitiges Kennenlernen.

Auch ist es den z.Zt. ca. 4000 Flüchtlingen im Tempelhof nicht einmal gestattet Zettel an einem „schwarzen Brett“ anzubringen, um beispielsweise Bekannte ausfindig zu machen. Eine üble Rolle spielt die Nigerianische Botschaft, die auf Antrag deutscher Behörden Flüchtlingen ohne Papieren gegen Geld die Nigerianische Staatsangehörigkeit gibt. Die Betroffenen werden unmittelbar danach dorthin abgeschoben.

Nadine Saed von der Oury Jalloh Initiative macht auf das Problem des Nord-Süd-Gefälles aufmerksam. Seit 500 Jahren basiert der Wohlstand Europas auch auf der Ausbeutung der übrigen Welt. Der Rassismus war schon in der „alten“ BRD eine Konstante; Ausländer waren immer Schuld. Grundsätzlich müssen wir uns darüber im Klaren sein, daß in einer gerechteren Welt die Privilegien für Europa nicht zu halten sind. Said Dudin setzte sich mit der Verfälschung der Zusammenhänge durch die Medien auseinander. Wer erinnert heute noch an die Pipeline-Pläne durch Afghanistan? Bereits 1992 nannten die Wehrpolitischen Richtlinien die Sicherung von Markzugängen, Rohstoffquellen und Handelsstraßen als Aufgabe für die Bundeswehr.

Die Umstürze in anderen Länder laufen stets nach dem gleichen Muster ab; ein vorhandenes Protestpotential wird massiv unterstützt. Weltweit sind es ca. 1000 Organisationen, 67 stehen/standen in der Ukraine auf der Empfängerliste der CIA. Innerhalb von nur zwei Tagen war der Maidan in Kiew mit orangenen Zelten und die Aktivisten mit orangenen Jacken ausgestattet.

Der asymmetrische Krieg z.B. mit Drohnen setzt die Betroffenen, die sich nicht wehren können, unter panische Angst und erzeugt das Bedürfnis wegzulaufen. Und es erzeugt Selbstmordattentäter, die hier wieder als Terroristen bezeichnet werden.

Die deutsche Einmischung in Syrien hat Tradition; schon 1841 bestanden Kolonialisierungspläne. Adenauers „jüdisch-völkisches Aufbauwerk“, das er als Kölner Bürgermeister in der Weimarer Republik vorantrieb, war ein Element zur Kolonialisierung des Nahen

Ostens. Israel ist die Schutzmacht für 3 Militärbasen dschihadistischer Kämpfer auf den Golanhöhen. Seit 2007 wurden 200.000 Söldner für den Kampf gegen die Assad-Regierung rekrutiert und über Saudi Arabien bezahlt. Apropos Demokratie, syrische Flüchtlinge in Deutschland dürfen sich an Wahlen in Syrien nicht beteiligen. Bei Flüchtlingen in Norwegen erhielt Assad 93% der Stimmen!

Theodor Hoffmann wies darauf hin, daß die gemeinsame Vereinbarung von Helmut Kohl und Erich Honecker von 1987 „Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen“ gebrochen wurde. Seit 1991 werden Kriege wieder mit deutscher Beteiligung geführt. Der Kalte Krieg wurde nie beendet, es wurden nur die Feindbilder gewechselt. Im Aufruf „Soldaten für den Frieden“ heißt es: „Frieden war immer die wichtigste Maxime unseres Handelns. Deshalb sind wir entschieden dagegen, dass der militärische Faktor erneut zum bestimmenden Instrument der Politik wird. Es ist eine gesicherte Erfahrung, dass die brennenden Fragen unserer Zeit mit militärischen Mitteln nicht zu lösen sind....“

Genauso vielfältig, wie die von den Referenten angesprochenen Themen, war auch die anschließende Diskussion.

Zur Zeit kommen viele Flüchtlinge aus dem Nahen Osten und Afghanistan. Der große Strom wird aber aus Afrika kommen. Der rasante Verlust an landwirtschaftlicher Nutzfläche, die Zerstörung der produktiven Infrastruktur durch Billigimporte aus Europa und die Kriege werden die Menschen aus ihrer Heimat vertreiben. Auch in Somalia geht es um Öl. Was ist die Al-Schabab-Miliz: ein dschihadistischer Kampfbund oder eine Befreiungsbewegung gegen die Stadthalter des Westens?

Wieso macht die CDU so auf „Willkommenskultur“? Deutschland ist inzwischen die billigste Werkbank in Europa und es gibt nicht mehr genug billigste Arbeitskräfte mit einer dennoch hohen Qualifikation. Syrer sind oft gut ausgebildet.

Die Suche nach Ursachen führt stets zu Profitlogik. Doch wer stellt die Frage nach Macht und Eigentum?

Ein trauriges Statement: 98% der Menschen sind verloren im Konsum- und Medienrausch. Die restlichen 2% müssen wir suchen.

Ostermarsch in Potsdam



Am 20. März 2016 fand in Potsdam der Ostermarsch statt. Wie in jedem Jahr, gehörten die Freidenker zu den aufrufenden Organisationen und waren natürlich auch mit dabei.

Zu den Rednern gehörte auch Reiner Braun (IALANA). Hier ist seine Rede von den Protesten gegen die Münchner Sicherheitskonferenz wiedergegeben, da der Text seiner Potsdamer Rede nicht im Wortlaut zur Verfügung steht. Die Rede von München gibt aber wesentliche Punkte wieder und bekräftigt den Aufruf der FREIdenker „Deutschland raus aus der NATO - NATO raus aus Deutschland“

Redebeitrag auf der Abschlußkundgebung 13.2.2016 Marienplatz

von Reiner Braun

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreude.

Die Organisatoren der Sicherheitskonferenz sagen eine “weitere Zunahme von Kriegen und Konflikten voraus“. Ischinger sagt die Konflikte werden „maß- und grenzenlos“; sie sprechen davon dass „die traditionellen Wächter der liberalen Ordnung“ mit einer „wachsenden

Freidenker zwischen Havel und Oder

Zahl von Störern“ konfrontiert sind, die „zersplitternde Ordnungen weiter destabilisieren“. Sie sprechen davon, dass die EU von einem „Feuerring“ umgeben ist.

Sie sprechen aber niemals davon, wer die Hauptverantwortung für diese Situation trägt. Diese lässt sich leicht verkürzt auf 4 Buchstaben reduzieren: NATO. Die Münchner Sicherheitskonferenz ist in ihrem Wesen nach NATO-Kriegskonferenz, denn nur wenige Teilnehmende gehören nicht dem militärisch-industriell-medial-wissenschaftlichen Elitenkomplex der NATO an.

Es ist ein Treffen der Profiteure des Krieges, ein Treffen der Organisatoren und Planern von Kriegen und Interventionen weltweit, eine Begegnung der ideologischen Hilfstruppen, es dient der geistigen Legitimierung von Krieg und Zerstörung.

Für uns kann es deshalb auch nur ein „Nein“ zur Sicherheitskonferenz geben. Ein Kriegs Bündnis kann man nicht demokratisieren sondern nur abschaffen.

Der Kern dieses Kriegstreffens sind die Teilnehmenden aus den USA, der EU und der Bundesregierung oder anders ausgedrückt: der NATO. Das gilt auch, wenn sich die NATO krakenhaft immer weiter ausbreitet in Europa und weit darüber hinaus.

Die NATO unter Federführung und Dominanz der USA – aber mit beachtlichen Einfluss der Europäischen Union als eigenständigen Pfeiler Europas in der NATO und unter besonderer Positionsbestimmung Deutschlands als europäischer Hegemon – zeigt überdeutlich, mit was für starken politischen Gegnern wir es zu tun haben, zeigt: der politische Gegner steht im eigenen Land. Dieses Land gehört dem stärksten und gewalttätigsten Militärbündnis der Gegenwart an.

NATO ist

- **Krieg und Intervention:** Afghanistan und Libyen bombardiert, interveniert in Syrien. Wir haben weder den CIA Putsch 1973 gegen Allende noch die Interventionen durch Gladio Geheimarmeen bis zu den aktuellen Kriegen in Afrika und die

regime change Politik vergessen. Es ist die blutige Spur der NATO unter Federführung der USA.

- **Rüstungsexport:** überall und besonders zu den blutrünstigsten Diktaturen. Über 70% der Rüstungsexporte werden durch oder für die NATO-Staaten arrangiert.
- **Ungehemmte Aufrüstung weltweit:** 75 % aller Rüstungsausgaben werden durch die NATO-Staaten ausgegeben. Nach dem NATO-Gipfel in Wales sollen alle Länder 2% des Bruttosozialproduktes für Rüstung ausgeben: noch mehr Sozialabbau, Gesundheitskostenreduzierung und der Abbau von Bildung und Wissenschaft, bei uns, in Griechenland, Spanien, Portugal. Das 130-Milliarden-Rüstungsprogram von Frau von der Leyen muss ein ziviles Investitionsprogramm für Flüchtlingshilfe, Schulen, Universitäten und Soziales werden.
- **Kalter Krieg gegen Russland:** der „Vormarsch“ der NATO nach 1990 war mindestens gegen den Geist der Charta von Paris und einer Politik der gemeinsamen Sicherheit. Er war der Versuch der westlichen Hegemoniesicherung mindestens über Europa.
- **Der Raketenabwehrschirm:** Dieser unterstreicht die Konfrontation mit dem Osten. Die Lüge, der Raketenabwehrschirm sei gegen den Iran gerichtet, hat sowieso keiner geglaubt.
- **Modernisierung von Atomwaffen und deren Ersteinsatz:** So steht es in den Plänen der NATO wider alle Vernunft. Die warnende Weltuhr der Nuklearwissenschaftler steht mittlerweile auf 3 vor 12.
- **Lügen zur Legitimierung der aggressiven Politik:** sei es der Hufeisenplan im Jugoslawienkonflikt oder die erfundenen Atomwaffen Saddam Husseins.
- **Völkerrechtsbruch:** Wer hat es den prägnanter zusammengefasst als der ehemalige Bundeskanzler Schröder.
- **Der „Produzent“ von failed states.**

Nein, diese NATO ist und bleibt ein Dinosaurier des kalten Krieges, ein Instrument der Unterdrückung und Ausbeutung. Deswegen geht auch

kein Weg daran vorbei, deutlich, laut und immer wieder zu sagen: Die NATO gehört abgeschafft und Deutschland muss raus aus diesem Interventionsbündnis.

Wir brauchen eine neue Friedenspolitik in Europa. Dies geht nur mit Russland. Ohne Russland keinen Frieden in Europa, Ausgrenzung ist Konfrontationspolitik. Was ist das für eine Verlogenheit und Doppelmoral. Russische Waffen töten in Syrien, westliche nicht – weder in Syrien noch in Libyen noch in Afghanistan. Ist diese miese Propaganda, auf der unsere Qualitätsmedien sofort



mitspielen, eigentlich noch an Demagogie zu überbieten? Waffen schaffen nie Frieden sondern Leid, deshalb brauchen wir eine Friedenspolitik mit Russland, NATO weg von Russlands Grenzen. Dann können wir auch hoffentlich wieder über Abrüstung in Ost und West reden, dann kann man auch wieder zum Dialog über Demokratie und Menschenrechte kommen. Auf der Spitze von Bajonetten und Raketenabwehrschirmen gibt es nur Konfrontation mit der Gefahr eines großen Krieges und der ist in der Ukraine leider immer noch nicht gebannt. Es bleibt richtig, was der bekannte Politologe John Mearsheimer gesagt hat: „der Westen trägt die Hauptschuld am Ukrainekonflikt“. Das gilt – nimmt man die willfähigen, regionalen Satrapen hinzu – auch für Syrien. Das von Leid überhäufte Syrien braucht einen Waffenstillstand sofort. Die Waffen müssen schweigen.

Freundschaft mit Russland, d.h. auch und zuerst keine weitere NATO-Erweiterung, ist die Antwort auf die illegitime NATO-Politik.

Wir müssen der NATO die Kriegszähne ziehen! In Europa und weltweit!

Deshalb werden wir unsere Delegitimierung der NATO als Unsicherheits- und Kriegs Bündnis fortsetzen. Lasst uns Bertold Brecht

zitieren und „das tausend Mal gesagte, immer wieder sagen“: Frieden und NATO sind nicht kompatibel. Entweder schafft die Menschheit die Kriege und die Atomwaffen ab, oder diese die Menschheit. Damit Menschheit, Humanität und Zukunft siegt, muss die NATO abgeschafft werden.

NATO abschaffen heißt: dem Frieden zum Durchbruch zu verhelfen und wenn ich von NATO rede, dann meine ich die ganze NATO auch die ökonomische NATO: das TTIP Abkommen!

Ohne NATO haben wir noch keine Gerechtigkeit, aber der Weg zu weltweiter Gerechtigkeit, einer solidarischen Ökonomie, in einer geretteten Umwelt, mit Mitmenschen von überall, die mit uns leben wollen, ist geöffnet.

Für diese Vision, die Welt ohne NATO und Krieg – mit globaler Gerechtigkeit, lohnt es zu streiten: Heute hier in München, im Juni bei den Protesten gegen die größte Airbase der USA und der NATO in Ramstein und im Juli in Warschau beim nächsten NATO-Gipfel. Deshalb bleibt es dabei: keine deutsche Intervention nirgendwo auch nicht in Libyen, Frau von der Leyen!

Es bleibt die Solidarität mit den Flüchtenden, denn wer Krieg sät – wie die Politik der NATO – wird ultimativ Flüchtlinge ernten.

Wir lehnen jede Militarisierung der Flüchtlingspolitik ab: „Nein“ zu NATO-Flüchtlingseinsätzen und auch „Nein“ zur Kumpanei auf dem Rücken der Menschen mit dem despotischen Regime der Türkei, das selbst Krieg gegen die eigene Bevölkerung führt. Flüchtlinge brauchen humanitäre Hilfe, offene Grenzen, aber vor allem die Beseitigung der Fluchtursachen, d.h. das Ende der NATO-Kriege und mehr Gerechtigkeit auch durch Reparationszahlungen, der die Kriege zu verantwortenden Staaten.

„Give peace a chance“ ist zu wenig, Frieden ohne NATO muss Realität werden – für uns und alle zukünftigen Generationen: Wir – die Friedensbewegungen weltweit und vereint – können es schaffen!



Verbandstag des Deutschen **Freidenker**verbandes e.V.

Der Deutsche Freidenkerverband e.V. wird am 04. und 05. Juni 2016 seinen Verbandstag im Bürgerhaus am Schlaatz in Potsdam durchführen. Alle Mitglieder des Brandenburgischen Freidenkerverbandes sind hiermit aufgefordert als Gäste zu kommen und als Helfer zum Gelingen beizutragen.

Am 04. Juni gibt es ein öffentliches Kulturprogramm. Die Künstlerinnen sind Mitglieder unseres Landesverbandes.

Johanna Arndt: Ich schreibe um zu leben



Mit Briefen, Betrachtungen, Gedichten und Liedern erinnern wir in Zeiten des widererstarkenden Nationalismus und Faschismus an Menschen, die wegen ihres Widerstandes gegen faschistische Gewalt in Gefängnissen litten und leiden.

Die Geschichte darf sich nicht wiederholen. Wir brauchen eine friedliche, menschen -und naturfreundliche Welt.

Texte von Ernst Thälmann, Dietrich Bonhoeffer, Heinrich Fink, Mumia Abu-Jamal, Verse von Brecht, Tucholsky und anderen zur Musik von Eisler.

Jane Zahn: Angriff der Killerdrohnen



Achtung! Keine Science fiction!

Kabarettistische Kriegserklärung: mit Wortsalven und Lachbomben exekutiert Jane in ihrem Programm die kriegesischen Neuentwicklungen von der Heimatfront und in aller Welt.

Termine



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Genossinnen und Genossen, der 130. Geburtstag Ernst Thälmanns rückt näher. Wir möchten seinen runden Geburtstag im ehrenden Gedenken begehen. Wir, das sind Thälmann-Freunde aus der ganzen Republik, haben aus diesem Anlass zahlreiche Veranstaltungen geplant:

Wir freuen uns auf die Eröffnung der Ziegenhals-Ausstellung am ***Freitag, den 15. April*** (Beginn 18 Uhr in der Jonasstr. 29, Berlin-Neukölln).

Sonnabend, den 16. April

Traditionelle Kundgebung in Berlin am (Beginn 14 Uhr, Thälmann-Denkmal im Ernst-Thälmann-Park, Berlin)

Sonntag, den 17. April

führen wir in Ziegenhals, eine ca. halbstündige Kranzniederlegung mit einem Redebeitrag durch (Beginn 11:30 Uhr, Seestr. 27, Ziegenhals).

Hand in Hand mit Herz und Verstand

VVN-BdA Dahme-Spree und das **Friedrich-Schiller-Gymnasium Königs Wusterhausen** laden ein:



Die liebevolle Beziehung zwischen BEJARANO & MICROPHONE MAFIA wirkt in der Tat befreiend, hilft, Krisen und Konflikte anzugehen, wie es weitergehen kann, selbst, wenn Mensch nicht mehr weiß, wie. Aufrecht und selbstbewusst wird eine Kraft erzeugt, die ansteckt und generationsübergreifend funktioniert: für das Leben, für den Kampf gegen Faschisten.

Konzertveranstaltung mit Esther

Bejarano & Microphone Mafia und dem Chor des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Königs Wusterhausen

Mittwoch 27. April 2016, Beginn 19:00 Uhr

Friedrich-Schiller-Gymnasium, Schillerstraße 5, 15711 KW

Eintritt frei, um Voranmeldung wird gebeten.

Potsdamer Runde im Mai

Am Donnerstag, den 05.05.2016 findet die nächste Potsdamer Runde statt. (China Haus Potsdam direkt am Bahnhof Charlottenhof, 19:00 Uhr Smal-talk und Essen, ab 20:00 Uhr Vortrag und Diskussion)

Thema: **Trennung von Kirche und Staat**. Referent. **Ralf Lux**

Die folgenden Thesen wurden von Horst Schild (Freidenker/LV Sachsen) und Ralf Lux erarbeitet und werden Gegenstand der Beratungen auf dem Verbandstag sein:

Freidenker zwischen Havel und Oder

Freidenker und Religion – Thesen (stark gekürzt)

1

1.1 Global betrachtet erleben derzeit Religiosität und Religionen einen Aufschwung. Und das in vielfältigen Formen. Ausnahmen bilden allenfalls West- und Mitteleuropa und einige Teile Südosteuropas.

Die Zuwächse Gläubiger sind vor allen in den ärmeren Ländern Afrikas, Lateinamerikas und Asiens zu verzeichnen. Und das ist keineswegs zufällig.

1.2 Zwischen Religiosität und präsenter Religion einerseits und sozialökonomischer und politisch-ideologischer Situation andererseits besteht ein Zusammenhang.

Diesen Zusammenhang weiterhin transparent zu machen, sollte Bestandteil unserer Aufklärungsstrategie bleiben. Denn die krisenhafte, durch den Imperialismus verursachte globale Entwicklung, die daraus resultierende Zunahme von Massen-verelendung und auch von medienunterstützter geistiger Verunsicherung und Manipulierung ist nicht zu übersehen. Gerade in denjenigen Regionen der Welt, die zur militärischen Zielscheibe der westlichen "Wertegemeinschaft" wurden, ist die Bedeutung religiöser Bekenntnisse bzw. der Einfluss religiöser Organisationen gewachsen.

1.3 In Europa ist die Tendenz allerdings etwas gegenläufig. Abgesehen von seiner katholischen „Einrahmung“ (Irland und Polen), kann hier durchaus von einer Krise der Religion gesprochen werden. Sie betrifft insbesondere die christlichen Großkirchen.

1.4 Es ist also ein **Paradoxon** zu konstatieren: Die Religionen sind, zugespitzt formuliert, in der Welt „auf dem Vormarsch“ – und die Zahl der Nichtgläubigen, Agnostiker und Atheisten wächst zur gleichen Zeit. Obwohl nicht im Zentrum des Spektrums unserer Aktivitäten stehend, bleibt auch deshalb für Freidenker „Religion“ ein wichtiges Thema, heute und in Zukunft.

1.5 Aber selbst wenn sich die globale Situation geändert hat, wenn es auch in Europa und in Deutschland partielle Verschiebungen gibt, muss der Deutsche Freidenker-Verband seine Positionen zu Religiosität und Religionen **nicht prinzipiell neu bestimmen**. Diese sind schon in der

Berliner Erklärung von 1994 klar und eindeutig fixiert. *In diesem Sinne verstehen wir Religionskritik als Gesellschaftskritik.*

1.5 Religionskritik schließt auch ein, sich mit einigen Inhalten von Religionen auseinander zu setzen, das wiederum erfordert ein Mindestmaß an Kenntnissen zu bzw. über Religionen, ihr Wesen, ihre sozialen Wirkungen und ggf. ihre Geschichte und ihre Wandelbarkeit. Beachtung sollten dabei auch neuere, nichtkonservative, humanistische und antimilitaristische Tendenzen in der Entwicklung der Religionen (bzw. deren Theologien) finden.

2

2.1 Was aber sind Religionen? Religionen beziehen sich auf eine jenseitige (immaterielle) Macht (bzw. Mächte oder Prinzipien), auf etwas geistig Transzendentes, Heiliges, von dem der Mensch in irgendeiner Weise abhängig ist, bestraft und ggf. (meist erst jenseitig) belohnt werden kann. Religionen können Moralvorschriften und Lebensorientierungen geben, oft für jedwede Lebens- und Grenzsituation, können ggf. Trost und Geborgenheit vermitteln.

Religionen sind fast immer auch Erklärungsversuche für das Weltganze. Sie besitzen **Weltanschauungscharakter**, ohne auf eine generelle Welterkenntnis zu zielen, ja objektiv zielen zu können.

2.2 Entgegen häufig geäußerter Auffassung ist der Mensch die weitaus längste Zeit seiner Existenz ohne Religion ausgekommen (übrigens auch ohne Kriege!¹). Gemeint ist die Zeit der Prä-Geschichte, in der das gesellschaftliche Sein des Menschen noch so primitiv war, dass sein Bewusstsein ausschließlich an die Praxis gebunden und daher nicht imstande war, abstrakte religiöse Vorstellungen zu entwickeln. Religionen sind bis heute ein wichtiger Kulturfaktor in den unterschiedlichsten Gesellschaften und Regionen geblieben!

2.3 Die historischen Anfänge von Religiosität und Religion legen zugleich eine ihrer Wurzeln (Quellen) bloß. Es handelt sich um die **erkenntnistheoretischen (gnoseologischen) Wurzeln**. Sie sind in einem objektiven Widerspruch begründet. Die Welt ist raum-zeitlich mikroskopisch wie makroskopisch unendlich, und sie befindet sich

¹ Man kann sich fragen, ob es je einen Krieg ohne religiöse bzw. weltanschauliche Begründung gegeben hat.

in permanenter Veränderung. Darum ist auch ebenso unser Erkenntnisprozess unendlich, andererseits aber das Wissen über diese Welt zu jedem Zeitpunkt endlich. Lücken zwischen Erkanntem und (Noch-)Nichterkanntem bieten jedoch immer Raum für Spekulationen, darunter auch für religiöse Deutungen.

2.4 Die Entwicklung der Menschheit führte über die großen Arbeitsteilungen und der sukzessiv entstehenden Ungleichverteilung bei der Aneignung des Mehrprodukts zur schrittweisen Herausbildung eines „Oben und Unten“, der Klassenteilung und der Staatenbildung. Die „Oberen“, eine Koalition von politischer und geistig-religiöser Macht, nutzten bestehende und auch eigens dafür entwickelte und "gepflegte" religiöse Vorstellungen für die Erklärung der realen sozialen Ungleichheit und zugleich als Begründung der Machtverhältnisse und deren Manifestierung. **Religionen wurden auf diese Weise ideologisch, und sie wurden zu einer Form des gesellschaftlichen Bewusstseins.**

2.5 Der weitere Verlauf der Geschichte der Klassengesellschaften machte deutlich, dass Religionen und religiöse Vorstellungen bald und intensiv dazu gebraucht, richtiger: missbraucht wurden, die Ausbeutung nach innen zu verschärfen und nach außen Kriege im Namen eben dieser Religion zu führen.

2.6 Kaum ein religiöses System ist in sich geschlossen oder gar abgeschlossen. Das erklärt die Wandlungs- und Anpassungsfähigkeit vieler Religionen. Es erklärt aber auch die Möglichkeit differenzierter Interpretationen der Widersprüchlichkeiten in religiösen Texten. Auf diese Weise kann Religion sogar Vehikel für den Widerstand gegen bestehende gesellschaftliche Verhältnisse werden, Motivation und aktives Handeln für politisch progressive Kräfte.

3

3.1 Die Geschichte der Religionen wurde fast von Anfang an begleitet von der Kritik der Religionen. **Religionskritik** hinterfragt oder bezweifelt Religiosität und Religionen, deren Glaubensaussagen, Dogmen und Konzepte, auch Institutionen und Organisation. Religionskritik kann rational und/oder moralisch-ethisch sein. Sie ist aber nicht sofort

gleichzusetzen mit genereller Infragestellung der Religion. Das aber bedeutet auch, dass Religionskritik nicht automatisch Atheismus ist.²

3.2 Das Freidenkertum nahm seinen Anfang Ende des 17./Anfang des 18. Jahrhunderts in England ebenfalls als religions- und kirchenkritische Bewegung. Im Interesse des aufstrebenden Bürgertums ging es um die Emanzipation von der politisch-ideologischen Macht der Kirche(n). Die Entwicklung ging vom Deismus über den Pantheismus bis hin zum Atheismus der (englischen) Aufklärung.

3.3 Ludwig Feuerbach, aus der linkshegelianischen Schule kommend, wandte sich nach der philosophischen Epoche des deutschen Idealismus wieder dem philosophischen Materialismus zu. In seinem Werk „Das Wesen des Christentums“ (1841) polemisiert er kritisch gegen die Religion und kennzeichnet sie als Projektion des menschlichen Wesens. Für ihn ist Gott nur der an den Himmel projizierte Selbstausdruck des menschlichen Selbstbewusstseins.

3.4 Karl Marx sah im Wirken Feuerbachs den Höhepunkt des bürgerlichen Atheismus, knüpfte kritisch an ihn an und überwand dessen subjektive Sicht der Wirklichkeit. Marx ... war sich darüber klar, dass eine bloße theoretische Kritik nicht ausreicht, um die Emanzipation des Menschen herbeizuführen. Der Kampf gegen die Religion steht für ihn darum nicht im Zentrum, denn jede Religion hat objektive materielle und geistige Grundlagen. Die Waffe der Religionskritik muss selbst hinsichtlich ihrer Wirkmöglichkeit kritisch durchschaut werden. Als Fazit ergibt sich: Materielle gesellschaftliche Verhältnisse sind nur durch die materielle Aktion veränderbar. Deshalb muss **von der Kritik des Himmels zur Kritik der Erde**, von der Kritik der Religion zur Kritik der Politik und der tatsächlichen sozialökonomischen Verhältnisse übergegangen werden. „Die Aufhebung der Religion als des illusorischen Glücks ist die Forderung seines wirklichen Glücks. Die Forderung, die Illusionen über seinen Zustand aufzugeben, ist die Forderung, einen Zustand aufzugeben, der der Illusionen bedarf. Die Kritik der Religion ist also im Keim die

² Im Mittelalter hätte z. B. weder im christlichen Europa noch in den vom Islam beherrschten Regionen jemand offen die jeweilige Religion als Atheist infrage stellen können, ohne dass dies dessen „bürgerlichen“ (und danach auch physischen) Tod bedeutet hätte.

Kritik des Jammertales, dessen Heiligschein die Religion ist. Die Kritik des Himmels verwandelt sich damit in die Kritik der Erde, die Kritik der Religion in die Kritik des Rechts, die Kritik der Theologie in die Kritik der Politik.“³

3.5 Die organisierte Freidenkerbewegung in Deutschland hat sich diesen Überlegungen nicht sofort und auch nicht gleich in Gänze angeschlossen. Eine andere Quelle bildeten die Erkenntnisse der aufstrebenden Naturwissenschaften. Nicht wenige (mechanisch-)materialistisch orientierte Naturwissenschaftler versuchten, breite Kreise des Volkes atheistisch zu erziehen und naturwissenschaftlich zu bilden. Sie hinterfragten z. B., ob die Ergebnisse der Naturwissenschaften mit dem Konzept einer immateriellen Seele, eines personalen Gottes und eines freien Willens vereinbar sind.

4

4.1 Freidenker sind weltanschaulich einem philosophischen Materialismus verpflichtet, wir setzen auf Vernunft und vertrauen ihr, wir streiten für eine Gesellschaft freier und gleichberechtigter Menschen und lehnen, orientiert an den Lehren von Marx und Engels, alle Verhältnisse ab, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist.

4.2 Aber wir bedenken trotzdem: Jeder Mensch prägt seine Sicht von der Welt und seine daraus erwachsende Lebenseinstellung unterschiedlich aus. Dieser Prozess ist bekanntlich nie endgültig abgeschlossen, in ihm entstehen vielmehr immer wieder neue Themenbereiche und damit verknüpfte Probleme. Es tauchen Fragen auf, z. B. nach moralischen Normen, nach Maßstäben für Recht und Unrecht, für soziale Gerechtigkeit, für Schuld, Gewissen und eigene Verantwortung. Sie bedürfen immer auch neuer Antworten, die freilich notwendig auch unterschiedlich ausfallen können und müssen.

4.3 Allein daraus folgt zwingend, dass Freidenker nicht nur von Toleranz reden können, sondern sie auch praktizieren **müssen**. Auch und gerade deshalb, weil die Kirchen in ihrer Geschichte uns „Ungläubigen“ gegenüber Toleranz meist gänzlich versagt haben. Warum nun aber Toleranz von Freidenkern gegenüber Gläubigen?

³ MEW, Bd. 1, S. 379

Toleranz bedeutet nun aber nicht, dieses Anders-Sein auch zu teilen. Ein bloßes Ignorieren oder Gleichgültigkeit gegenüber dem Anderen ist natürlich keine Toleranz. Toleranz **schließt vielmehr die Auseinandersetzung mit dem Anders-Sein ein, erfordert sie geradezu.** In dieser Weise ist Toleranz, gerade in einer weltanschaulich und religiös pluralistischen Gesellschaft, auch Ausdruck einer humanistischen, im weitesten Sinn auf Wahrheitssuche und Sinngebung des Lebens gerichteten Haltung. Toleranz kann es nur dann geben, wenn es zwischen den unterschiedlichen, ja gegensätzlichen Auffassungen und Überzeugungen genau zu diesem Anspruch einen verbindenden, gemeinsame Handlungen ermöglichenden Konsens gibt oder er wenigstens sichtbar angestrebt wird. Toleranz hört für Freidenker gegenüber Menschenfeindlichkeit, Kriegs- und Völkerhetze, Rassismus, Faschismus, religiösem Fundamentalismus usw. selbstverständlich auf.

4.4 Der Deutsche Freidenker-Verband ist Interessenvertreter religionsfreier Menschen, seine Mitglieder sind links und areligiös, aber nicht notwendig antireligiös orientiert. Sie sind aber antiklerikal und kämpfen energisch gegen den politischen Missbrauch der Religionen und der religiösen Gefühle der Menschen, gegen religiösen Fundamentalismus, Dogmatismus und Fanatismus und gegen die „Allianz von Thron und Altar“, also gegen jegliche Form des Staatskirchentums. (siehe dazu auch These 1.5)

Dr. Horst Schild, Dresden, ist Referent des Bundesvorstands
Ralf Lux, Potsdam, ist Mitglied und Referent des Bundesvorstands

Brandenburgischer Freidenker-Verband e.V.

Konto IBAN DE91 1605 0000 3503 3158 10
bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam
(BIC: WELADED1PMB)

Ralf Lux, Willy-A.-Kleinau-Weg 28, 14480 Potsdam,
Telefon (0331) 2797269 (AB), Fax 27972699
Ulf Rassmann, Fürstenwalder Weg 30, 15711 Königs Wusterhausen
Karl Wild, Asta-Nielsen-Str. 1, 14480 Potsdam,
E-Mail vorstand@brandenburger-freidenker.de
Web <http://www.brandenburger-freidenker.de>.